

Einführung der zweijährigen Dienstzeit und einer Erleichterung der älteren Jahrgänge interessiert. Dießes Antrag bedeutete eine innere Verschlechterung des Heeres und der Wehrkraft gegenüber dem Feinde. Huenes Antrag widerspricht nicht den Resolutionen Windthorst. Der bewaffnete Friede sei billiger als der Krieg. Im Hinblick auf die bedrohte Lage des Vaterlandes, zur Wahrung der Ehre, Größe und Unverletzlichkeit des deutschen Reiches, vor allem im Interesse der Erhaltung des für die wirtschaftliche Entwicklung notwendigen Friedens wünsche und hoffe er, daß die Militärvorlage nach dem Antrage Huenes angenommen werde. — Wie Herr v. Schorlemer, so spricht sich in einer öffentlichen Erklärung eine große Anzahl der hervorragenden Katholiken des Rheinlands für die Wahl solcher Candidaturen aus, die auf dem Boden des v. Huenes Antrags stehen.

Zeitungsstimmen über unsere Reichstagswahl.

* Das Wahlbündel zwischen den Herren Dresler und Stöcker erregt ganz besonderes Interesse in den weitesten Kreisen. Wird es gelingen, die Wünsche aller derer, welche in einem Industriellen, einem auf dem Boden des Wahlkreises stehenden, mit dessen Verhältnissen vertrauten Manne die allein richtige Vertretung erblickt, endlich zu erfüllen, oder müssen wir die Vertretung durch einen Berliner Hofprediger außer Dienst und noch ferner gefallen lassen? Soll es ferner noch so bleiben, daß, wie in der gestrigen Versammlung in Esfeld sehr richtig bemerkt wurde, daß ein am Rücken schwer leidender Patient (unser Industrieller) nach Berlin zu einem Zahnarzt schicken muß? — Die Hoffnung auf ein Ende des unnatürlichen Verhältnisses nimmt mit jedem Tage zu; unsere Gegner übersteigen sich in ihren Angriffen, selbst Herr Stöcker läßt nicht mehr die sonst gewohnte Klugheit walten — alles gute Zeichen. Auch die Stimmen in der Presse lauten zu unsern Gunsten. So lesen wir z. B. im Rhein. Kur.:

Viedentopf, 4. Juni. In unserem Kreise herrscht eine so lebhaft Agitation für den nationalliberalen Kandidaten, wie es bei einer Reichstagswahl schon lange nicht mehr der Fall war. Es hat dies vornehmlich seinen Grund darin, daß die Bevölkerung der Anstalt ist, daß die wirtschaftlichen Interessen des Hinterlandes hauptsächlich abhängig sind von der gebliebenen Entwicklung der Industrie im Siegerlande, finden doch dort jährlich viele Hundert Hinterländer lohnende Beschäftigung. Selbstverständlich wird man in hiesigen Kreise, der ja schon seit beinahe einem Menschenalter nationalliberal gekannt gewesen ist, auch in hohem Maße die politische Bedeutung einer Reichstagswahl, man will eben nationalliberal bleiben, das gilt sowohl für diese Reichstagswahl, wie für die demnächstige Landtagswahl, allein die wirtschaftliche Seite gilt doch bei einer Reichstagswahl als von ganz besonderer Wichtigkeit, weil im Reichstage fast ausschließlich alle die Gesetzesvorlagen erledigt werden, durch die das gesamte kaufmännische und gewerbliche Leben im Reiche geregelt wird. Man hält denn von uns aufgestellten nationalliberalen Commerzienrath Dresler deshalb zur Vertretung unserer Interessen für viel geeigneter, wie Herrn Stöcker, weil ersterer aus einer alten, seit Jahrhunderten im Siegerlande anhänglichen Familie des gewerblichen Standes entstammt, selbst auch ein Mann von außergewöhnlicher praktischer Erfahrung, insbesondere auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft, ist, während man hier sehr wohl weiß, daß Herr Stöcker auf dem Gebiete des gewerblichen Lebens, wie man das ja auch von einem geistlichen Herrn billiger Weise nicht verlangen kann, lange nicht so zu Hause ist, wie wir das für wünschenswert, gerade im Reichstage, erachten. Wenn wir aus dem Kreise Siegen richtig unterrichtet sind, so hat Herr Stöcker bei Besprechung industrieller Verhältnisse sowohl in seinem Landtagswahlkreise Herford, wie auch im Kreise Siegen oft Gelegenheit gehabt, zu zeigen, daß er mehr zuhause ist auf dem Gebiete der christlich-sozialen Mission in der Reichshauptstadt (hierzulande hat man dieselbe vorläufig noch nicht nötig), als auf dem Gebiete des Fabrikwesens (Herford) und dem der Hochöfen und Maschinenfabriken im Kreise Siegen. Wir können uns deshalb auch nicht davon überzeugen, daß es für uns zweckmäßiger sein sollte, einen pensionierten Hofprediger, der ständig in Berlin lebt, zu wählen, als einen hochangesehenen Industriellen von hervorragender Begabung in seinem fachmännischen Gebiete, der im Wahlkreise wohnt und Land und Leute von Geburt an kennt. Sollten die Deutsch-freisinnigen wirklich einen Kandidaten der Reichstagswahl aufstellen, so werden sie sich am 15. d. Mts. überzeugen, daß dies auf das Gesamtergebnis sehr geringen Einfluß haben wird und höchstens Veranlassung sein kann, daß es zu einer Schwächung zwischen Stöcker und Dresler kommt, wobei dann letzterer zweifellos mit erdrückender Majorität gewählt werden wird. Dieses Unglück sieht übrigens die Stöcker'sche Partei bereits voraus, denn sie verliert uns in den Zustand des Gräuels zu versetzen, indem sie damit droht, die notwendige Folge davon werde die sein, daß im künftigen Reichstage von jetzt ab die Socialdemokraten wie Pilze aus dem Boden wachsen würden.

Die Köln. Ztg. schreibt unterm 5. und 7. Juni: Siegen, 5. Juni. Im hiesigen Kreise nehmen die Anhänger des nationalliberalen Kandidaten, Fabrikanten A. Dresler, von Tag zu Tag daran, daß man die Wahl des Letzteren bereits durch die Stimmen der Siegerländer Bevölkerung für gesichert hält. Die aus den Kreisen Verlebung und Viedentopf eingehenden Nachrichten bestätigen daselbst auch für diese Kreise.

Siegen, 7. Juni. Nachdem die Nationalliberalen sich nach 15jähriger Entfremdung hier endlich wieder auf sich selbst besonnen haben und mit der Kandidatur des Commerzienraths Dresler sehr ausgiebig in der Wahlkampf eingetreten sind, sieht auch die Stöcker'sche Partei sich genöthigt, schärfere Saiten aufzuziehen. Sie fühlt offenbar so etwas wie ein Reiter, der aus dem Sattel gehoben wird, und verliert deswegen nur um so eifriger, ihren Grundfäßen, in denen sie erzogen worden, ihren eigenen Weg gegangen und hatte sich ihr Urtheil selbst gebildet. Neben ihren klaren Ansichten, ihrem warmen Herzen für die Menschheit, ihrer von dem traditionellen Beamtendünkel ihrer Familie so wohlthun abstrahirenden Bescheidenheit trat Albertine nur noch tiefer in den Schatten. In Albertines Briefwechsel mit Wolfgang waren derartige Fragen nicht berührt worden; jetzt, wo die hochgehenden Wogen der politischen Bewegung, sogar bis in das Familienleben hineindrangen und schlummernde Meinungen, die sonst kaum in Betracht gekommen waren, zu leidenschaftlicher Parteilichkeit er wachten, mußte Wolfgang mit wachsendem Mißmuth gewahren, daß zwischen ihm und dem Mädchen, dessen künftige durch das innigste Band mit dem feinsten verknüpft werden sollte, eine weite Kluft bestand. Das Freiheitsgefühl, welches seine Brust schnellte, galt in ihren Augen als Verbrechen; wo er für ein einziges großes Deutschland Gut und Blut hätte einbringen können, da war sie im engstirnigen Partikularismus befangen und konnte nichts Höheres, als den souveränen Fortbestand des kleinen Staates, dem ihr Vater als höherer Beamter diente. Dagegen schwärmte sie für jeden fremden Eroberer, den modernen Cäsar, der sich einst aus den deutschen Landen französische Provinzen schuf. Jedes Zimmer in der Wohnung des Geheimraths enthielt ein Portrait, eine Büste Napoleons, oder irgend eine bildliche Darstellung, in der seine glorifizierte Persönlichkeit den Mittelpunkt bildete. Nur aus Friederikens Zimmer war der „große Cäsar“ verbannt, gegen welchen sie mit Wolfgang das Gefühl tiefen Hasses theilte. Wo war der Reiz geblieben, den Wolfgang sonst im Verkehr mit Albertine gefunden? Fast schienen ihm jetzt die Stunden, die er täglich in Gesellschaft seiner Braut verbrachte, peinlich. Ein ängstliches Gefühl beschlich ihn, wenn er mit ihr allein gelassen wurde, und wenn Friederike selbst es war, die das Brautpaar in zarter Rücksicht von ihrer Gegenwart befreite, so glaubte er einen Stich im Herzen zu fühlen, sein Mund hatte, seit dem Verlobungseid, nie wieder Albertines Lippen berührt, ja, es widerstrebte ihm, ihre Hand in die feine zu legen.

Jedoch Wolfgang das Alleinsein mit seiner Braut mied, um so sehrlicher wünschte er die Gelegenheit herbei, mit Friederiken ohne Zeugen zusammen zu treffen. Er schrieb es der Ungunst des Zufalls zu, daß ihm dies nicht gelingen wollte; als er sie aber endlich einmal im Garten allein antraf, während Albertine nicht zu Hause war, kam er auf die Vermuthung, daß sie ihm bisher gefühllos ausgewichen war, denn sie machte Niemand, ihm zu entfliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Sich zu behaupten. In voriger Woche bereits hatte Herr Stöcker die ersten Hülfsstruppen hierhergeschickt in der Person des Regierungsschiffers a. D. v. Gerlach aus Berlin, der in Wahlversammlungen für seinen Herrn und Meister sprach. Heute nun ist er selbst im Wahlkreise anwesend. — Alles in allem genommen, wachsen die guten Aussichten für Commerzienrath Dresler täglich, aus Wiltgenstein und Viedentopf kommen fortwährend die günstigsten Stimmungsberichte herüber. Schade allerdings, daß es nicht gelungen ist, eine freisinnige Wahlkandidatur zu verhindern; eine solche wird nämlich durch den Buchdruckermeister Himmlein aus Nürnberg vertreten. Den Wählern unseres Wahlkreises dürfte die Mittheilung nicht so ganz bedeutungslos sein, daß dieser Herr sonst ganz unbekannte Mann ein Schwager des recht bekannten Mannes v. d. Fusangel in Bochum ist. Ein großer Theil der freisinnigen Wählerschaft wird übrigens von vornherein für Dresler stimmen.

Den letzteren hoch interessanten Punkt, wonach es als durch aus nicht unmöglich erscheint, daß Ehren-Fusangel seinen Schwager zu seiner Kandidatur im hiesigen Wahlkreise angeregt und ermutigt hätte, behandelt auch die Rhein.-Westf. Ztg.; sie schreibt: Bochum, 7. Juni. Die heutige Nachmittagsausgabe der Rhein.-Westf. Ztg. bringt aus Verlebung die Mittheilung, daß als Kandidat der freisinnigen Volkspartei im dortigen Wahlkreise der Redakteur Himmlein aus Nürnberg proklamiert sei. Den Wählern dürfte dieser Herr ungewiß sein, bis jetzt noch ziemlich unbekannt sein. Einigenmaßen zur Orientierung dient darum vielleicht die Nachricht, daß der hiesige Volkstribun ein Schwager des Herrn Fusangel ist. Da der letztere ungewißheit im Wiltgenstein und Siegerländer Lande nicht so ganz unbekannt ist, so dürfte die Kenntniß von dem Verwandtschaftsverhältnis für dort nicht ganz ohne Interesse sein. Arnsberg-Oldf. Nachricht durch Herrn Fusangel, der Nachbarkreis Siegen-Wiltgenstein-Viedentopf durch dessen Schwager Herrn Himmlein vertreten — das wäre so übel nicht.

Bermischtes.

Arnsberg, 5. Juni. (Schwurgericht.) In heutiger Sitzung wurde verhandelt gegen den Bergmann Hermann Schütz aus Salchenger wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Schiele. Angeklagter wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt. — Am Dienstag richtete sich die Anklage gegen den Adreth Josef Holbe aus Allenbach, ebenfalls wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Kemmann. Das Urtheil lautete gleich dem gestrigen auf 2 1/2 Jahren Gefängnis, davon fand 3 Monat Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten. (Arnsb. Ztg.)

Arnsberg, 5. Juni. (Wahl-Versammlung.) Die gestern hier abgehaltene Wahl-Versammlung, in welcher Herr Fusangel selbst als Redner auftrat, und die von vielleicht 1500—1800 Personen besucht war, lieferte den Beweis, daß namentlich in den Kreisen der eifrigsten Kandidaten die Befürwortung für den genannten Herrn bereits einen Dämpfer erhalten hat. Wiltgenstein erregte namentlich auch das höchst ungeschickte Auftreten des bekannten Herrn Hofner. Nicht mit Unrecht sagten viele Landwirthe: „Was haben wir davon, wenn nur den Arbeitern alles Mögliche in Aussicht gestellt wird? Als zum Schluss bekannt gemacht wurde, daß eine Liste zu Beitritten für die neu zu gründende Fusangel-Zeitung aufgelegt sei, ging ein Murren durch die Anwesenden. Man hielt ein unwilliges „Wat, weil ihr Geld hemmen? und spottete, was es anzudeuten, wie eine ganze Anzahl Zuhörer sich schweigend drückten. Man stellt hier Herrn Fusangel eine erhebliche Einbuße an Stimmen gegen die vorige Wahl in Aussicht.

Esien, 6. Juni. (Neue Verhaftungen.) Heute wurden wegen des Fabrikantenwinkels wieder drei Schaffner eingekerkert; zehn von den verhafteten Viehhändler wurden heute nach Hammburg escortirt.

Esien, 6. Juni. (Zudem Projekt des Teufelskammerstreibers Pater Aurelian) gegen die königliche Zeitung ist heute von der Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts das Urtheil verhängt worden. Das Gericht erklärte auf Freisprechung.

(Als Kriegervereine) bezeichnet die „Freisinnige Ztg.“ des Herrn Eugen Richter die Kriegervereine! und zwar weil in der „Parole“ ein Bericht abgedruckt hat, welches auffordert, Männer zu wählen, die die Militärvorlage annehmen. Vermuthlich werden die Mitglieder der Kriegervereine am 15. Juni Herrn Richter das Schimpfwort heimzahlen.

Esien, 6. Juni. (Wichtiges.) Im Dorfe Oberdorf ist heute beim Nachmittagsgottesdienst der Blitz in die Kirche. Drei Personen wurden getödtet, mehrere gelähmt.

Frankfurt a. O., 3. Juni. (Ueber ein kleines Familien-drama.) Das sich hier am 1. Juni Nachmittags abspielte, schreibt die Frankf. Ztg.: Das alte Schwanenpaar unterlag den Anfechtungen der Altersschwäche. Eines der 6 Jungen mußte nun den Jörn des gestrigen Herrn Papa in höchstem Maße erregt haben, denn dieser züchtigte das kleine Kind, daß es bald keinen Schlaf ausgab. Kurze Zeit darauf verließ aber auch, mitten im Wasser, der Schwanenbater selbst, und zwar, wie erzählt, sehr plötzlich, in Folge eines Herzschlages. Die Besorgnisse hatte er sich seine Missethat und den hierdurch verursachten Tod seines Sprößlings sehr zu Herzen genommen, aber sich bei der Nichtigkeit zu sehr aufgeregt.

Zur Reichstagswahl!

An die Bauern des Wahlkreises!

Auch an uns tritt die Frage heran: Wen wählen wir? Von allen Seiten unumwunden, müssen wir uns klar werden, welchem der vielen Bewerber wir unsere Stimme geben wollen. Sind wir einig, so geben wir den Ausschlag. List man die Wahlaufsätze, so wird einem ganz dumm im Kopfe, denn da steht schwarz auf weiß, daß sowohl der Kandidaten wie der Parteien Reiner und keine etwas taugt, daß, wenn von der gegnerischen Seite ein Mann gewählt wird, der Staat über kurz oder lang untergehen muß. Zu gutem Ende kommen auch noch die Socialdemokraten und verheßen paradiesische Zustände, wenn wir helfen, daß ihre Partei ans Ruder kommt.

Wen wählen wir also? Doch jedenfalls einen Mann, der treu und fest zu Kaiser und Reich steht und die nötigen Mittel zum Schutze desselben bewilligt, die inländische Production gegen übermächtige fremde Konkurrenz von Reichswegen geschützt haben will und für möglichste Sparsamkeit in der Verwaltung eintritt.

Ein Mann, der unter uns geboren und aufgewachsen ist, der die heimischen Interessen und Verhältnisse aus eigener Anschauung und Erfahrung kennt, sich also selbst ein Urtheil über das, was uns frommt oder nicht, bilden kann.

Ein solcher Mann ist Herr Commerzienrath Dresler zu Greuthal! Im Kreis- und Provinzial-Landtag hat Herr Dresler bewiesen, daß er auch für uns Bauern eintritt. Als Großindustrieller wird er auch für die Interessen der Industrie einstehen, und wir Alle wissen, daß ohne eine blühende konkurrenzfähige Industrie auch Bauer und Arbeiter nicht bestehen können.

Daß Herr Dresler ein Herz für seine Arbeiter hat, daß er, wo Noth eintritt, kräftig hilft, braucht nicht erst hier betont zu werden. Alle die anderen fremden Herren sind gewiß achtungswürdige Männer, ja Zierden ihres Geschlechts — die Wahlaufsätze zeigen dies deutlich, auch der socialdemokratische — aber keiner übersteigt an Ehrenhaftigkeit Herrn Dresler, an Kenntniß unserer Verhältnisse und Interessen kennen sie Alle weit hinter ihm zurück.

Ihr Bauern des Wahlkreises! Schüttelt wir einmal die Trägheit und Gleichgültigkeit bei den Wahlen ab und wählen Alle, Mann für Mann, und zwar

Herrn Commerzienrath Dresler zu Greuthal!

Wahl, im Juni 1893.

Heinr. Bäumer.

Erklärung.

Herr Hofprediger a. D. Stöcker hat sich in der am 8. cr. in Esfeld abgehaltenen Wahl-Versammlung der konservativen Partei, wie uns von einem Ehrenzeugen berichtet wird, wie folgt geäußert: „Ich will euch noch ein weiteres Beispiel von der Agitation der liberalen Herren geben. Da hat man hier auf der Siegener Verzeiner in Wiltgenstein die Reuten eine Liste vorgelegt, in welcher jeder einzelne Arbeiter zu unterzeichnen hatte, ob er für Dresler oder für Stöcker stimme. Da dieses in Gegenwart von Beamten geschah, so wird sich natürlich mancher Arbeiter ängstlichen Gemüths gezeigt haben, seine Meinung frei zu bekennen. Mit solcher Handlungsweise (die im weiteren Verlauf der Rede als unmoralisch bezeichnet wurde), beunruhigt man nicht nur den Arbeiter, sondern man beschwert auch sein Gewissen, denn Mancher wird bei der Wahl seine Stimme nicht für den abgeben, für den er unterzeichnete.“

Diese Darstellung entspricht nicht den Thatfachen. Es hat auf unserm Werke eine Liste zur Unterzeichnung des Wahlaufsatzes der nat.-lib. Partei circulirt und wurde jedem Arbeiter freigestellt, ob er seinen Namen eintragen wollte oder nicht. Eine Beeinflussung, daß in keiner Weise stattgefunden und geht dies aus dem Umstande hervor, daß nur ein Theil unserer Arbeiter ihren Namen in die Liste eingetragen haben.

Wir beschränken uns auf diese kurze Darstellung des Sachverhalts und überlassen jedem Wähler zu beurtheilen, ob unser Vorgehen Herrn Hofprediger a. D. Stöcker Veranlassung geben konnte, dasselbe in solch agitatorischer Weise für seine Wahl auszunutzen, ohne sich vorher an zuständiger Stelle unterrichtet zu haben.

Geisweid, den 9. Juni 1893.

Die Directoren der Siegener Verzeiner, Actien-Gesellschaft.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Mai 29. Karl Heinrich, S. d. Leinwebers August Karl Schneider hier, ev. Juni 4. 1 S. d. Eisenbahnarb. Josef Schaffer, Sieghütte, kath. 1. Wilhelm Paul, S. d. Fabrikarb. Joh. Ludwig Braach, Hain, ev. Mai 28. Wilhelm Aug. Karl, S. d. Gerbers Karl Heinrich Krah hier, ev. Juni 3. 1 T. d. Rathsbers Heinrich Priel, Sieghütte, ev. 4. Auguste Margarethe Irene, T. d. Eisenbahn-Zugführers Ernst Schwinning, Hammerhütte, kath. 2. Anna, T. d. Tagelöhners Johann Klein hier, ev. Mai 30. Käthe Emma Marianne Hedwig, T. d. verstorbenen Tagelöhners Karl Rennerberg hier, ev. Juni 1. Karl Ludwig, S. d. Bergmanns Johann Heinrich Frau hier, ev. 1. Elisabeth Amalie Anna, T. d. Reflektenschmieds Karl Ludwig, Sieghütte, ev. 1. August Dietrich Justus, S. d. Volksschullehrers Friedr. Sommermann hier, ev. 3. Henriette Katharine Anna, T. d. Schreinermeisters Nat. Fied hier, ev.

Verheirathete.

- Juni 3. Reflektenschmied Heinrich Georg Wilhelm Jung, Sieghütte, mit Emma Pulfrich, Holzhausen, ev. 6. Kaufmann Karl Friedrich Dillenber, Leipzig, mit Anna Auguste Minna Schleifenbaum hier, ev.

Gestorbene.

- Juni 3. Fabrikarbeiter Hermann Hellmann hier, 49 J., kath. 4. Glasermeister Eberhard Buder sen. hier, 89 J., ev. 5. 1 todtgeb. T. d. Bergmanns Friedrich Wilhelm Weg hier, ev. 6. Gerber Josef Seb. Marienborn, 38 J., kath. 6. Friedrich Schmidt hier, 14 J., kath. 7. Witwe Bergmann Josef Retner, Maria geb. Neuser, Oberdiele, 32 J., kath. 8. Ehefrau Schneider Joh. Aug. Gies, Thersia geb. Greitens hier, 35 J., kath.

Aufgeborene.

- Juni 3. Schweißer Karl Heinrich Minhar, Geisweid, mit Hermine Weg hier. 5. Fuhrmann Peter Schmidt hier, mit Katharine Entenener, Oberdiele, ev. 5. Fabrikarbeiter Friedrich Adolf Weigand, mit Helene Marie Katharina Sophie Fries hier.

Locales von der Sieg und Umgegend.

B Siegen, 8. Juni. (Reichstagswahl.) Wenn die Agitation für bevorstehende Reichstagswahl bisher auf allen Seiten eine ruhige und gemäßigte genannt werden konnte, so hat sich dieses mit dem Eintritt des Herrn Hofprediger außer Dienst Stöcker in unser Siegerland gewaltig geändert. Schon in den Versammlungen in Esfeld und Siegen suchte Herr Stöcker das Ansehen seiner Gegenpartei, der nationalliberalen Partei, zu schmälern; die heutige Versammlung in Esfeld aber beleuchtete so recht die Agitationsweise des früheren Hofpredigers, dem jedes Mittel recht ist, seine Gegner im Ansehen tiefer zu bringen, um dadurch zu seinem Ziel zu gelangen. Eine wirksame Unterdrückungsmaßnahme findet er dabei in dem Herrn Pastor Bergmann in Geisweid. Der Eindruck, den man in der heutigen Versammlung in Esfeld gewonnen, steht den Empfindungen nicht sehr nach, die uns eine socialdemokratische Versammlung hinterläßt, nur mit dem Unterschied, daß man hier unter der Flagge scheinbar tief religiöser Christenthums regelte. Wir werden nachschauen auf die verschiedenen Begebenheiten noch zu sprechen kommen. Die Versammlung wurde nach vorhergegangenem Hoch auf unseren Kaiser von Herrn Pastor Bergmann mit einer scharfen Kritik über das am vergangenen Abend stattgehabte Auftreten des freisinnigen Agitators Himmlein eröffnet und nun ergriff Herr Stöcker das Wort, um sofort mit einem Angriff auf die bösen Nationalliberalen zu beginnen und zwar wurde die in Siegen bereits lang und breit behandelte Affaire Seyberth repetirt. Obwohl Herr Amtsgerichtsrath Seyberth in der letzten Nummer der „Siegen-Zeitung“ in längerer Ausführung die Gründe auseinandergesetzt hatte, die ihn zur Abfassung eines Kundschreibens an Leute verschiedener Stände im Kreise Viedentopf zu Gunsten der Wahl des Herrn Commerzienrath Dresler veranlaßten; obwohl ganz außer Zweifel steht, daß Herr Landrath Seyberth in Viedentopf mit Wahlagitatorien sich überhaupt nicht befah; obwohl Herr Stöcker der wirksamen Unterdrückung des hiesigen Landraths sich erfreut, ließ der Redner es sich doch nicht entgehen, das Kundschreiben als einer ungeheuerlichen Wahlbeeinflussung Erwähnung zu thun. Er machte dabei sogar die Unterstellung, daß, wenn auch das Schreiben mit „Seyberth, Abgeordneter“ unterschrieben sei, in Viedentopf doch Niemand wissen könne, ob der „Abgeordnete Seyberth“ der Vater oder der Sohn sei (!). Die Viedentopfer werden dem Herrn Hofprediger a. D. für das Kundschreiben, welches er ihnen zuküßte oder besser nicht zuküßte, dankbar sein! Herr Stöcker erlaubte sich dann die Frage aufzuwerfen, ob sich für Gerichtsbeamte eine Agitation überhaupt ziemte, ob es nicht besser sei, wenn die beiden Siegerländer lieber ihres Amtes wärlten statt zu agitiren? Ein wenig mehr Bescheidenheit hätten wir dem Redner doch angetraut! — Folgt ihm nicht auf Schritt und Tritt sein Kufer im Streite, Herr Pastor Bergmann? Verwendet nicht Herr Bergmann seine ganze Zeit dazu, um durch eine intensive Agitation seinen tiefen Feinde und Gönner, dem Hofprediger außer Dienst, zu verheßen? — Ein zweites Vergehen gegen die freie Wahl fand Herr Stöcker in einem Kundschreiben an Arbeitgeber, welche letztere zu einer Versammlung geladen wurden, die einen Aufruf an die Arbeiter besaßen sollte. Jeder vernünftige denkende Mensch mag darüber urtheilen, ob es ein Vergehen, eine Beeinflussung ist, wenn ein Arbeitgeber seinen Arbeiter in wohlwollender Weise die Vorteile klar zu machen sucht, die die Wahl eines hiesigen Industriellen und arbeitstreu geklärten Mannes bietet. — Das dritte Vergehen hatte die Veranlassung der Siegener Verzeiner, Actien-Gesellschaft, auf dem Gewissen, welche ihre Arbeiter in unmoralischer (!) Weise zu einer schriftlichen Erklärung unter Beisein von Beamten gezwungen haben soll, ob man für Dresler oder Stöcker stimmen werde. Diese auf böswilliger Erfindung beruhende, völlig unbegründete Behauptung findet seitens der verkleumdeten Verwaltung der Siegener Verzeiner in der heutigen Nummer d. Bl. ihre verdiente Verrückung. — Wir können uns mit einer Wiederholung des Stöcker'schen Vortrags nicht aufhalten, sondern wollen nur mit wenigen Worten noch der Angriffe auf die nationalliberale Partei und ihres Kandidaten gedenken. Da findet es Herr Stöcker sehr für politisch klug, eine nationalliberale Partei nicht zu erwähnen, sondern alle ihm nicht convenienden Parteien außer dem Centrum in der einen Bezeichnung „liberal“ zusammenzufassen, um so den Leuten Sand in die Augen streuen zu können. Die liberalen und großen Herren halten alle die „schlechte“ königliche Zeitung, dieses Blatt, welches auf keiner Grundlage der Königstreue und des Christenthums mehr steht! — so heißt der Herr Hofprediger a. D. mit stiller Entrüstung seinen Hören mit, während er kurz vorher mit wohlgefälliger Miene die Entdeckung gemacht, daß conservative Blätter nie lügen. Solcher Mittelchen muß Herr Stöcker sich bedienen, um die Herzen seiner Wähler zu gewinnen. — Die dem Reichstage außer der Militärvorlage noch obliegenden Dinge wurden besprochen und den Arbeitern goldene Verge in Aussicht gestellt. Herr Stöcker bemängelt die Altersversicherung, ferner das Gewerbegebot, welches nach seiner Meinung vervollständigt werden muß. Zum Schluß spricht der Redner die Uebereizung aus, auch diesmal im Wahlkreise Siegen-Wiltgenstein-Viedentopf wiedergewählt zu werden. — Die Versammlung bestand aus größtentheils aus Arbeitern, deren Arbeitgeber der Candidatur des Herrn Commerzienrath Dresler nahe stehen. Herr Stöcker hat seinen Zweck, durch Aufheben der Arbeiter, durch Herabsetzen der Arbeiter, die Anwesenheit für seine Wahl zu gewinnen, möglicher Weise in der Esfelder Versammlung erreicht. Anderswärts dürfte das weniger gelingen, denn die Versammlung in Esfeld resp. Greuthal ist bezüglich schlecht besucht gewesen. — Nun noch ein Wort über Herrn Pastor Bergmann aus Geisweid. Derselbe trat nach der Stöcker'schen Rede in seiner Rolle als „Nachredner“ auf. Er führte ebenfalls Fälle von Wahlbeeinflussung an, die nach auf Gegners Seite vorzukommen sein sollen, nannte aber keine Namen, was auch wirklich nicht nötig war, da die vorgebrachten Sachen völlig aus der Luft gegriffen erschienen. Der Schluß der Bergmann'schen Rede bildete den Hauptpunkt des Vortrags: „Ihr Arbeiter, ihr seid nicht mehr dumm, ihr seid aufgeklärt; laßt euch von euren Arbeitgebern kein X für ein U machen, laßt euch ja nicht beeinflussen und wählt einen „guten“ Mann.“ Schöne Redensarten für einen Geistlichen! Mit einem unendlichen Loblied auf Stöcker, den

1997

Equiptax 221.

** Birgen, 9. Juni: Die Bonboner Notierungen betragen:									
	am 7. Juni:			am 8. Juni:					
Rupfer	3.	43. 07. 6.	bis	43. 00. 0.	2.	43. 12. 6.	bis	43. 17. 6.	
Blei, engl.	3.	9. 05. 0.		00. 00. 0.	2.	09. 05. 0.		09. 07. 6.	
„ span.	3.	9. 02. 6.		00. 00. 0.	2.	09. 02. 6.		09. 05. 0.	
Zinkpf., Marken	3.	17. 17. 6.		00. 00. 6.	2.	17. 17. 6.		17. 15. 0.	
„ gew.	2.	17. 15. 0.		00. 00. 0.	2.	17. 15. 0.		17. 12. 6.	
Zinn, Straits	2.	86. 05. 0.		00. 00. 0.	2.	87. 05. 0.		86. 10. 0.	
3 Mon.	2.	85. 05. 0.		85. 71. 6.	2.	85. 00. 0.		85. 10. 0.	

Eintracht.
B. 38 $\frac{1}{2}$

Stoffe!
 er Auswahl.
Schuss.

Sonntag den 11. Juni cr.
 Nachm. von 4 Uhr ab:
3. Concert
 der Siegener Stadt-Kapelle.
 Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.
**Handwerker-
 Gesellen-Frankenkasse,**
 Siegen.
Sonntag, den 11. Juni cr.
 Nachmittags 3 Uhr:
7. Auflage
 bei Herrn Robert Harr hier.
 Der Verbands: **Herrn. Grimm.**
S. G. V.
Abtheilung Siegen.
Sonntag den 11. d. Mts. find
 ein gemeinschaftlicher **Ausflug** nach
 Daaden statt, wozu die Mitglieder vor

Freunde des Vereins freundlichst ein
geladen werden.
Almarich von Eiserfeld aus Morgen
s 4 über Neunkirchen und Hohenfeelbach
Kobf.
In Daaden ist gegen 3 Uhr ein g
meinſchaftliches Eſſen in Ausſicht a
genommen.
Der Vorſtand.


Kgl. Preuss. Klassenlotterie
Die Gewinnliste 4. Klasse 188. Lotter
liegt bei mir zur gef. Einsicht off
und bitte ich die Loos 1. Klasse 18
Lotterie baldigst bei mir abzuholen.
Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fettes Hammelfleisch

Privatunterricht

ertheilt C. Kramke, pro fac. doc.,
geprüfter Lehrer der alten und neueren
Sprachen, Weidenau, Wilhelmstr. 74.

Berler Bade- u. Gewerbefalz,
Berler Koch- u. Buttersalz,
Berler Viehsalz,
empfiehlt Friedr. Gimbel.

Dampffessel-
Revisionsbücher,
 sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampffessel-Revisionen und Untersuchungen,
 nach den amtlichen Mustern gefertigt,
 empfiehlt
die Buchdruckerei von E. Buchholz.

a Pfd. 60 Ffg. Wollen 65 Ffg.
Sermann Langenbach.

Gin junges Mädchen wird während
der Nachmittagsstunden zur Wartung
von Kindern gesucht. Albfestr. 94/95.

Poll-Deklarationen
empfiehlt G. Buchholz.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Sonntag den 11. Juni 1893.
7½ Uhr Morg.: Pfr. Winterbag.
9 „ „ „ Vorländer.
2 „ Nachm.: Vikar Schulte.
Kollekte für die Kinderheilanstalt
Sassendorf.

Ev. Gottesdienst in Niederselde
9 Uhr Morg.: Pfr. Kühn.

Staubmäntel, Sommer-Umhänge, Regen- und Promenadenmäntel, Jacken, Capes, Kragen

empfehlen in reicher Auswahl

Siegen.

JOH. PH. SCHUSS.

Reichstagswähler!

Seitens des national-liberalen Vereins für den Kreis Siegen finden folgende

Wahlversammlungen mit Vorträgen

statt:

Samstag den 10. Juni in Niederdresfendorfer

bei Herrn D. Böhl, Nachmittags 4 Uhr,

Samstag den 10. Juni in Reunfkirchen

bei Herrn Laub I. Abends 8 1/2 Uhr,

wozu die Wähler hiermit freundlichst eingeladen werden.

Siegen, den 7. Juni 1893.

Der Vorstand
des nat.-lib. Vereins für den Kreis Siegen.

Am 11. Juni 1893, Abends 7 Uhr:

2. Aufführung des Oratoriums

„Die hl. Elisabeth“,

geistl. Festspiel für Deklamationen, Soli, gemischten Chor mit Orchester und sieben lebenden Bildern von H. F. Müller,

im Saale des katholischen Gesellenvereins

zum Besten der Armen der Stadt Siegen.

Sopran solo: Frau Elly Schmölke hier.

Die Chöre werden ausgeführt vom kath. Kirchengesangsverein.

Musik: Doppelt besetztes Streichquartett mit Klavier und Harmonium; ausgeführt von geschätzten Dilettanten.

Die Deklamationen werden von jungen Mädchen gesprochen.

Dirigent: Herr Lehrer Steinhoff.

Die Kostüme und Dekorationen sind von Hrn. L. Martwig in Duisburg.

Lebende Bilder:

1. Elisabethens Gottesliebe.
2. Das Rosenwunder.
3. Elisabethens Freude im Wohlthun.
4. Ihr Abschied vom Gemahl.
5. Ihre Vertheilung von der Wartburg.
6. Des Landgrafen Beisehung in Reinhardtsbrunn.
7. Elisabethens Verherrlichung.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 2 M.; Saalplatz 1 M. im Vorverkauf; an der Kasse M. 1,20. Eintrittskarten und Textbücher, sämtliche Gesänge und Deklamationen enthaltend, à 30 Pfg., sind im Gesellenhause bei Herrn Schultes und bei Herrn D. Martwig, Kölnerstraße, zu haben. Karten zum nummerirten Platz sind nur bei D. Martwig zu haben und zwar bis Sonntag Mittag 12 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang pünktlich 7 Uhr.

Der Saal bleibt bis zur Öffnung der Kasse geschlossen. Ebenso wird derselbe vor Beginn jeder Abtheilung des Festspiels geschlossen.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag den 10. Juni 1893, Abends 8 Uhr,

Concert des Zapf'schen Künstler-Quartetts.

Nachher: **Tanz.**

Eintritt 30 Pfg.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Das Schützenfest in Siegen

wird am 9. und 10. Juli d. J. gefeiert.

Zur Musikleitung ist die ganze Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Hess. Nr. 80) in Wiesbaden unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn W. Münch engagiert.

Programm folgt.

Der Vorstand.

Glasirte Thonröhren,

Porzellan-Trichter,

Urinals,

Wandwaschbecken etc.

empfehlen

Vogel & Comp., Baumaterialienhandlung.



Fernrohr

mit 4 feinen Linien und 3 Auszügen. Vergrößerung ca. 12 mal

per Stück 3 Mark.

Für jedes von mir gelieferte Fernrohr leiste die vollste Garantie.

Carl Geiser I., Siegen,
Böhrstraße.

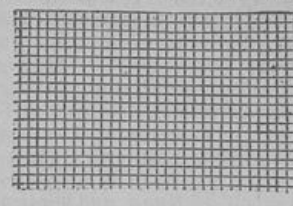
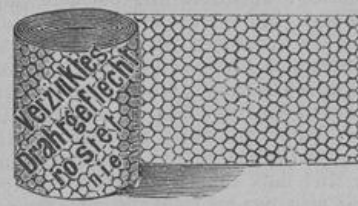


Sargmagazin

und

Trauerkränze

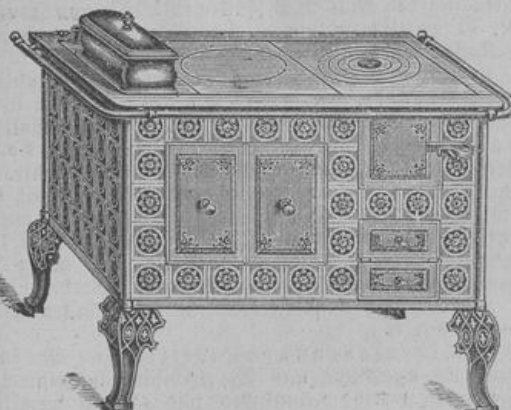
bei Bedarf bestens empfohlen.



Eisen-, Messing- und verzinkte Drahtgewebe, Geflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte sowie runde Siebe mit Holzrand

hält stets auf Lager

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 434.



Nur Spezialität!

Erste und einzige Siegener Herdfabrik Franz Kersting, Siegen

liefert als Spezialität:

Tafel- resp. Spar-Herdheerde

in allen Größen, allen Farben und in jeder Preislage, in einfacher bis feinsten Ausstattung unter weitgehender Garantie. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß ich die Fabrikation seit Jahren nur als Spezialität betreibe. Durch günstige Abchlüsse im Bezug der Rohmaterialien bin ich außerdem in den Stand gesetzt, die Preise der Tafelherde von heute ab ermäßigen zu können; Mutterbilder nebst Preisverzeichnissen sowie Musterstiche liegen jederzeit zu Diensten. Auf Wunsch werden Tafelherde auch zur Probe geliefert und jeder etwa nicht konstatirter Herd ohne Weiteres zurückgenommen.

Thierschau im Kreise Wittgenstein.

Das diesjährige Thierschau des landw. und Gewerbe-Vereins für den Kreis Wittgenstein, verbunden mit einer Verlosung landwirthschaftlicher Thiere, Maschinen, Geräthe und gewerblicher Gegenstände, wird am

Dienstag den 13. Juni curr.

zu Stünzel in bekannter Weise stattfinden und des Morgens um 9 Uhr seinen Anfang nehmen. Auf dem Festplatze ist stets eine beträchtliche Anzahl schöner Kindvieh zum Verkauf ausgestellt. (Weselburg, den 20. Mai 1893.)

Der Vereins-Vorsteher.

v. Gersdorf.

*) Wegen der am 15. Juni cr. stattfindenden Reichstagswahl ist das Thierschau auf den 13. Juni cr. verlegt worden.

A. NEUSSELL,

Wäsche- u. Aussteuergeschäft

empfiehlt:

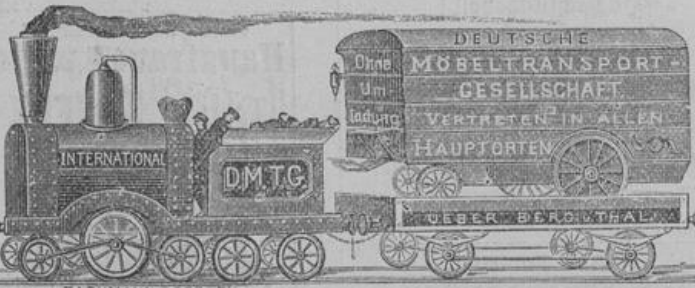
Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken,

Federleinen, Barchent, Bettfedern

und Daunen.

Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Ladung ab

Güterlosh sofort.

Duisburg

Leipzig Ende Mai.

Eisenach im Juni.

Schwinge

Unfall-Anzeigen

vorzuziehen bei

Lohnungstabellen

bei

Omnibus-Verbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr 7 1/2 Uhr Schnepfenh. Geisweid.

8 " 9 " " " " "

9 " 10 " " " " "

10 " 11 " " " " "

11 " 12 " " " " "

12 " 1 " " " " "

1 1/2 " 2 1/2 " " " " "

2 1/2 " 3 1/2 " " " " "

3 1/2 " 4 1/2 " " " " "

4 1/2 " 5 1/2 " " " " "

5 1/2 " 6 1/2 " " " " "

6 1/2 " 7 1/2 " " " " "

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrts von Siegen nach:

Wegdorf 5,23 früh, 6,50 (Schnellzug),

8,33, 12,06 M., 2,11, 4,58 M.,

7,28, 9,18 M.

Siegenburg, Treisdorf, Deuk 5,23, 6,50

früh (Schnellzug) 8,33, 12,06 M.,

2,11, 4,58 M., 7,28 M.

Dillenburg, Herborn, Wehler, Siegen

Rassel, Frankfurt 5,23 früh 8,33 M.

2,11, 4,58 M., 9,18 M.

Ankunft in Siegen von:

Wegdorf 6,41 10,15 M., 1,57, 3,41 M.,

6,30, 9,05, 10,21 (Schnellzug),

10,55 M., 1,39 Nachts.

Deuk 9,15 M., 1,57, 3,41 M., 6,30,

10,21 M. (Schnellzug) 10,55, 1,39 M.

Siegen 10,15 M., 1,52, 3,41 M., 9,05

M., 1,39 Nachts.

Abfahrts v. Wegdorf u. Siegen:

6,10, 9,40 M., 1,18 3,48 5,56 M.,

8,32 10,02 (Schnellzug), 10,15 M.,

1,01 M.

Von Siegen nach Eisen:

An Werktagen: 5,20, 8,40 M., 1,30

5,30 M.; an Sonn- und Feiertagen:

8 M., 12,05, 2,10, 6,00 M.

Von Eisen nach Siegen:

An Werktagen: 6,05, 9,40 M., 2,40,

6,40 M.; an Sonn- und Feiertagen:

9,00 M., 1,05 M., 3,00,

6,50 M.

Von Siegen nach Kirchen:

8,04 M., 1,40, 5,03 M., 9,02 M.

Von Kirchen nach Siegen:

9,53 M., 3,18 M., 8,03, 10,26 M.

Von Siegen nach Wittgenstein:

6,44, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22,

6,14 M., 9,19 M.

Von Wittgenstein nach Siegen:

6,02, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,43, 5,33,

8,25 M.

Von Wegdorf nach Daden:

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags),

8,10, 5,50 M. (nur Samstags),

8,35 10,15 M.

Von Daden nach Wegdorf:

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,

5,00 Nachm. (nur Samstags), 7,30,

9,15 M.

Von Dillenburg u. Straßersbach:

8,05, 1,50, 7,35.

Von Straßersbach u. Dillenburg:

6,05, 9,40, 5,40.

Siegen-Sagen.

Abfahrts von Siegen nach:

Wegdorf 6,46, 8,29, 11,55 M., 1,43

(nur an Werktagen), 2,06, 4,07, 6,22

(fällt Mittwochs, Samstags und an

Sonn- und Feiertagen aus), 6,35,

7,41 (nur Samstags), 9,07, 10,31 M.

Sagen, den zwischenliegenden Stationen

und Eisenfeld 6,08, 8,13 Schnell-

zug, 10,28 M., 3,44 M., 6,35 9,07 M.

Ankunft in Siegen von:

Wegdorf 6,46, 8,29, 11,55 M., 1,43

(nur an Werktagen), 2,06, 4,07, 6,22

(fällt Mittwochs, Samstags und an

Sonn- und Feiertagen aus), 6,35,

7,41 (nur Samstags), 9,07, 10,31 M.

Sagen, den zwischenliegenden Stationen

und Eisenfeld 6,08, 8,13 Schnell-

zug, 10,28 M., 3,44 M., 6,35 9,07 M.

Von Siegen nach Dillenburg:

8,01 M., 12,56 M., 8,11, 11,06 M.

Von Dillenburg nach Siegen:

6,03, 10,35 M., 3,50, 6,38 M.

Von Siegen nach Wegdorf:

7,32 M., 1,10 Nachm., 7,53 M.

Von Wegdorf nach Siegen:

6,07, 9,35 M., 6,11 M.

Greuthal-Markburg.

Nichtung Greuthal-Markburg:

5,26 (ab Laasphe), 6,09 (ab Greuthal),

8,15, 11,37, 2,21, 8,05 (bis Laasphe),

10,55 (bis Greuthal).

Nichtung Markburg-Greuthal:

5,41 (ab Greuthal), 6,31 (ab Laasphe),

6,05, 9,27, 2,28, 5,44 (bis Greuthal),

9,00 (bis Laasphe).

Von Greuthal nach Dillenburg:

8,15, 11,37 M., 2,21 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.